

Wirtschaft, Arbeit, Sozialpolitik. Brennpunkte der Wirtschaftsethik



3. Armut- und Reichtumsentwicklung in der Gesellschaft der Bundesrepublik.

Armut in einem reichen Land: Probleme der Definition

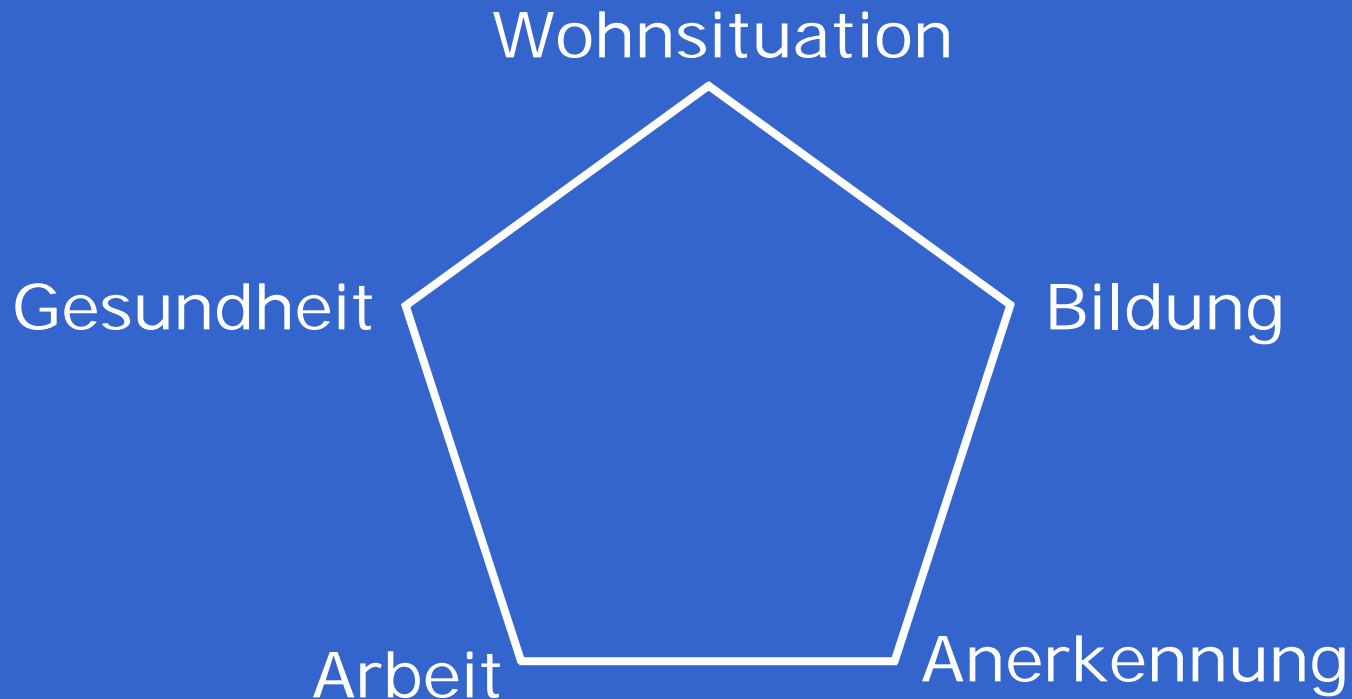
Drei Zugangsweisen zur Armut:

- Bekämpfte Armut
(Sozialhilfebezug – Hilfe zum Lebensunterhalt)
- (Relative) Einkommensarmut
(Armutrisikoquote: weniger als 60% des gewichteten durchschnittlichen Haushaltseinkommens)
- Armut als Lebenslage
(Gefährdete Teilhabe an zentralen Lebensbereichen)



3. Armut- und Reichtumsentwicklung in der Gesellschaft der Bundesrepublik.

Pentagon der Armut:



3. Armut- und Reichtumsentwicklung in der Gesellschaft der Bundesrepublik.

Fünf Armutsbegriffe:

1. Absolute Armut
(Gefährdung des physischen Überlebens).
2. Bekämpfte Armut (Sozialhilfebezug)
3. Verdeckte Armut (Sozialhilfeberechtigung wird nicht in Anspruch genommen)
4. Relative (Einkommens-)Armut
5. Armut als Lebenslage



3. Armut- und Reichtumsentwicklung in der Gesellschaft der Bundesrepublik.

Lebenslagen im Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung:

- Einkommen, Vermögen, Überschuldung
- Sozialhilfe
- Lebenslagen von Familien und Kindern
- Bildung
- Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt
- Wohnen
- Gesundheitliche Situation und Pflegebedürftigkeit
- Behinderung
- Migrantinnen und Migranten
- Menschen in extremer Armut
- Politische und gesellschaftliche Partizipation



3. Armut- und Reichtumsentwicklung in der Gesellschaft der Bundesrepublik.

Entwicklung von Armut in der Geschichte der Bundesrepublik

1. Phase: 1963 - 1973:

- Vollbeschäftigung
- Wenige Empfänger von HLU: 1,3%
- Wenig Einkommensarme: 6,5%



3. Armut- und Reichtumsentwicklung in der Gesellschaft der Bundesrepublik.

Entwicklung von Armut in der Geschichte der Bundesrepublik

2. Phase: 1974 - 1984:

- Erster Anstieg der Arbeitslosigkeit
- Steigende Zahl der HLU-Empfänger:
Zwischen 1.8 u. 2.0 %
- Einkommensarme: 1983 7,7 %



3. Armut- und Reichtumsentwicklung in der Gesellschaft der Bundesrepublik.

Entwicklung von Armut in der Geschichte der Bundesrepublik

3. Phase: Seit 1985:
- Massenarbeitslosigkeit
 - Steigerung der HLU-Empfänger:
2003: 3.4%
 - Einkommensarme: 2003 13,5%



3. Armut- und Reichtumsentwicklung in der Gesellschaft der Bundesrepublik.

Armut in Deutschland:

Ergebnisse des 2. Armutsberichts- und Reichtumsberichts



3. Armut- und Reichtumsentwicklung in der Gesellschaft der Bundesrepublik.

1. Einkommensarmut

Armutsrisikoquote

Statistische Maßzahl	Deutschland		Alte Länder		Neue Länder	
	1998	2003	1998	2003	1998	2003
40% des Medianeinkommens	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	(2,0)
60% des Medianeinkommens	12,1	13,5	11,0	12,2	17,1	19,3

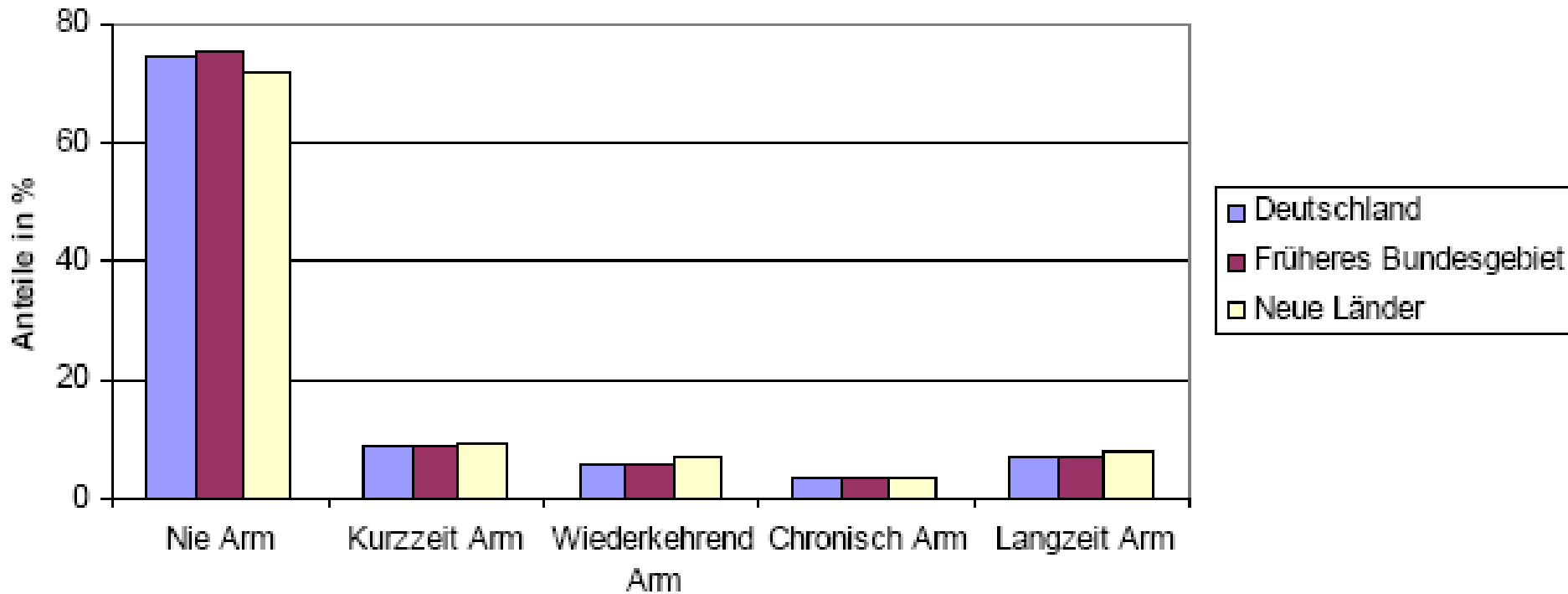


Gruppenspezifische Armutsrisikoquoten¹⁾ in % in Deutschland nach Geschlecht, Alter, Erwerbsstatus und Haushaltstypen

Bevölkerungsgruppe	Neue OECD-Skala		Alte OECD-Skala	
	1998	2003	1998	2003
Differenzierung nach Geschlecht				
Männer	10,7	12,6	11,6	12,9
Frauen	13,3	14,4	12,6	13,3
Differenzierung nach Alter				
bis 15 Jahre	13,8	15,0	18,6	18,6
16 bis 24 Jahre	14,9	19,1	14,6	19,0
25 bis 49 Jahre	11,5	13,5	12,3	13,5
50 bis 64 Jahre	9,7	11,5	7,7	9,8
65 und mehr Jahre	13,3	11,4	9,3	7,5
Differenzierung nach Erwerbsstatus ²⁾				
Selbstständige(r)	11,2	9,3	11,2	9,6
Arbeitnehmer(in)	5,7	7,1	5,9	6,8
Arbeitslose(r)	33,1	40,9	31,2	37,4
Rentner(in)/Pensionär(in)	12,2	11,8	8,4	7,8
Personen in Einpersonenhaushalten				
Insgesamt	22,4	22,8	13,7	14,1
Männer	20,3	22,5	13,8	15,0
Frauen	23,5	23,0	13,7	13,6
Personen in Haushalten mit Kind(ern) ³⁾				
Allein Erziehende	35,4	35,4	37,0	36,4
2 Erwachsene mit Kind(ern)	10,8	11,6	14,6	14,6
Armutsrisikoquote insgesamt	12,1	13,5	12,1	13,1

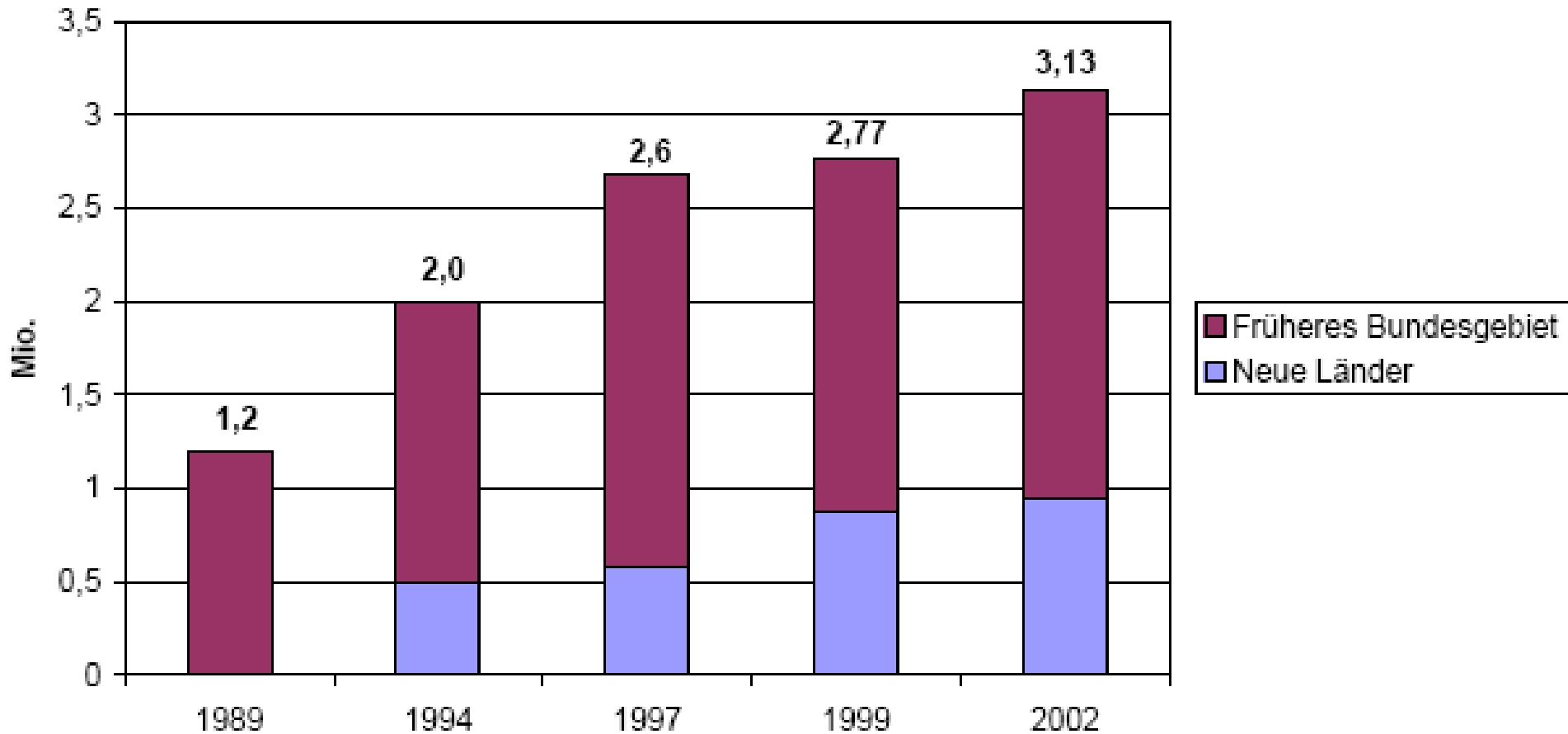
1. Einkommensarmut

Fluktuation in der Armut



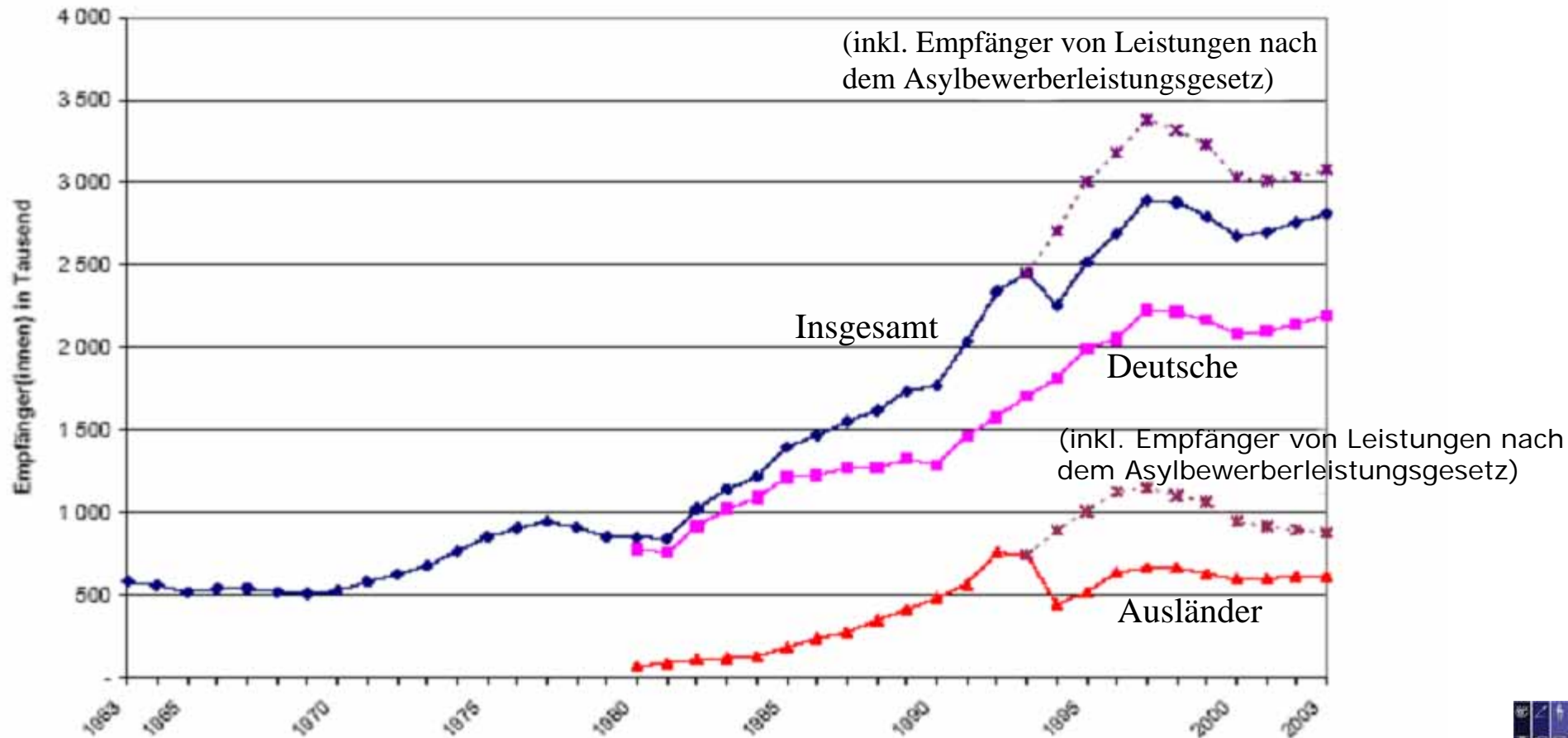
1. Einkommensarmut

Entwicklung der Überschuldung in Deutschland



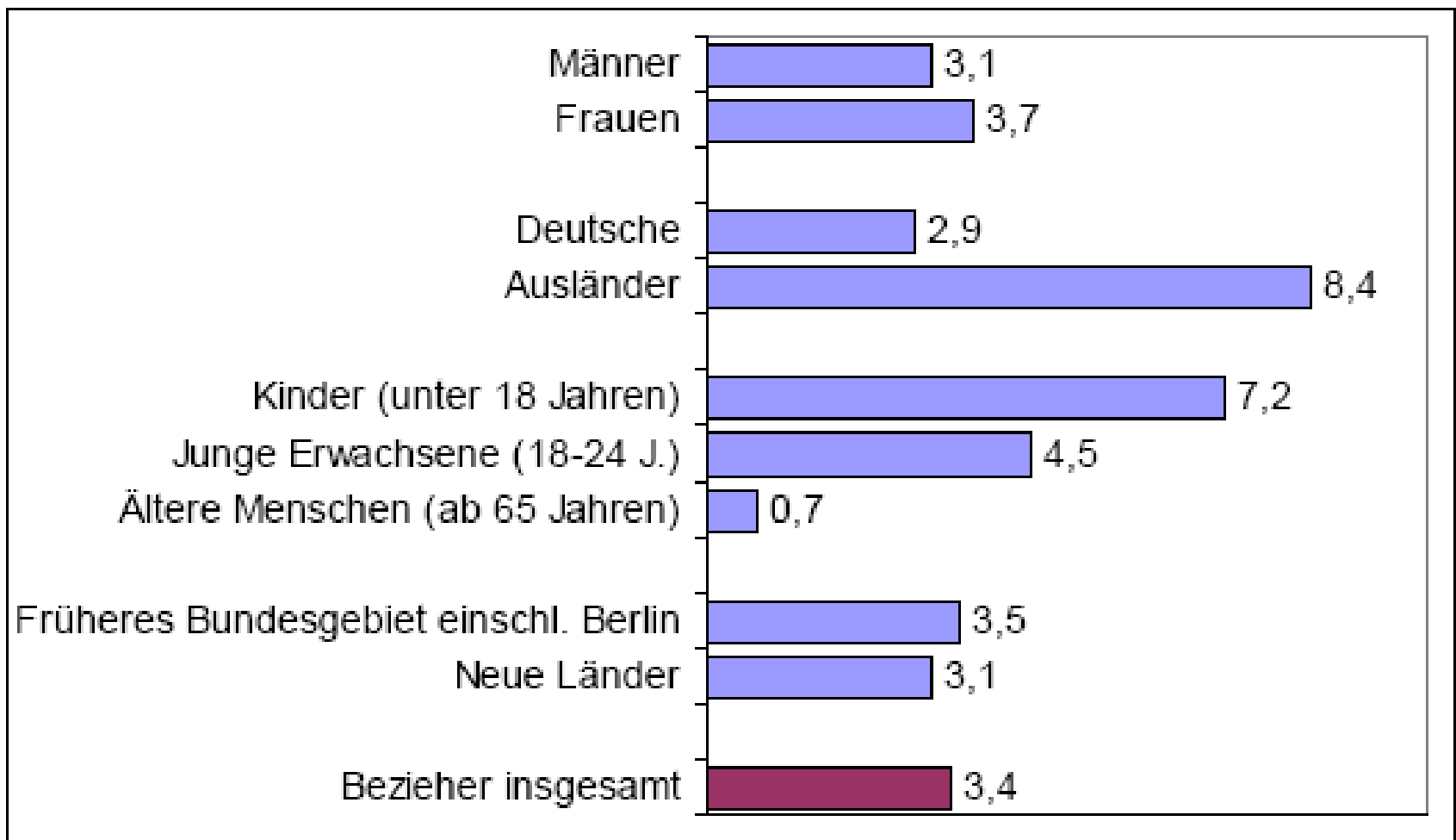
2. Sozialhilfebezug

Entwicklung der Zahl der Empfänger/-innen laufender Hilfe zum Lebensunterhalt zum Jahresende (1963-2003) Deutschland ¹⁾



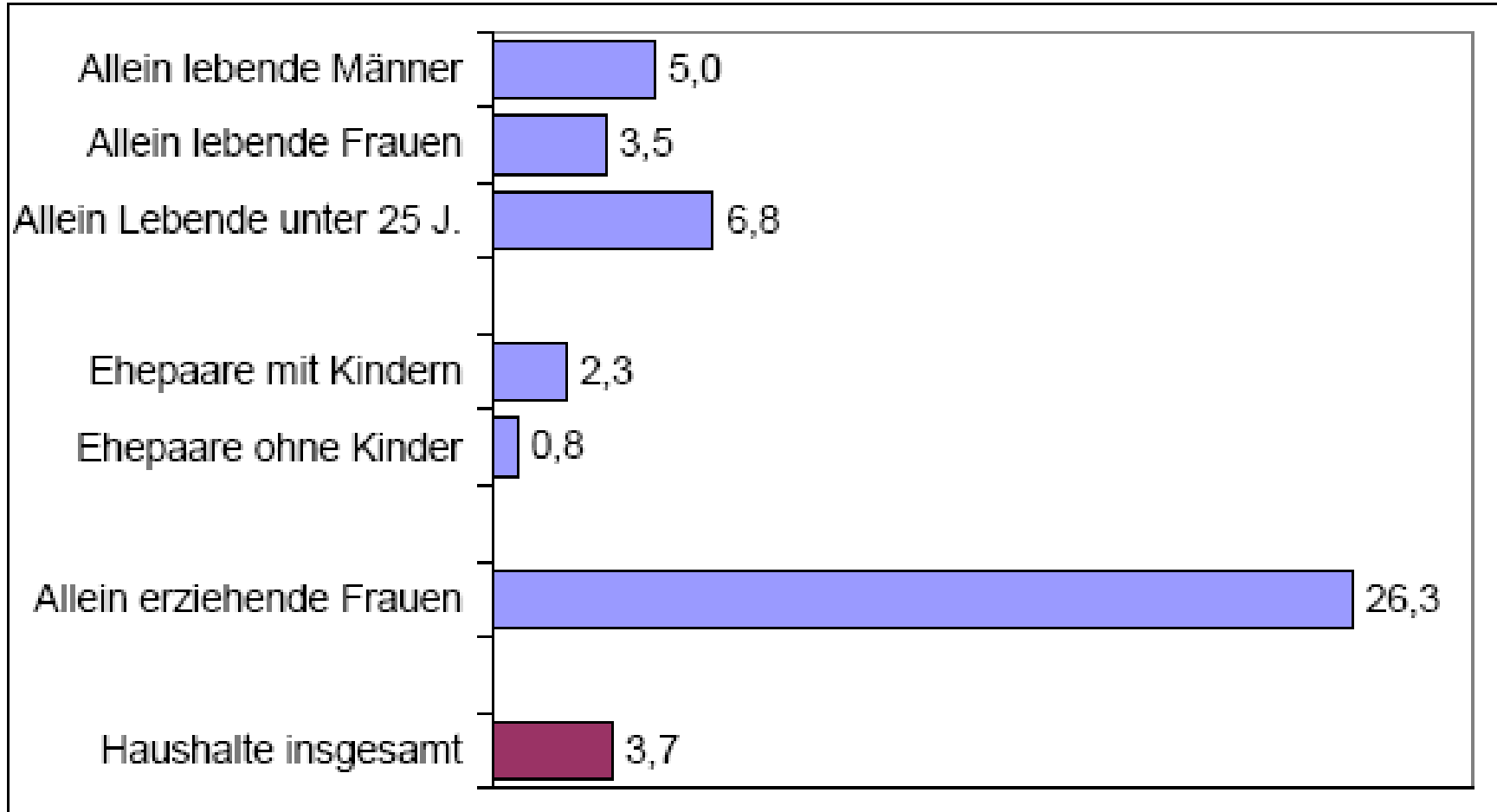
2. Sozialhilfebezug

Bezieherquoten laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in % am Jahresende 2003



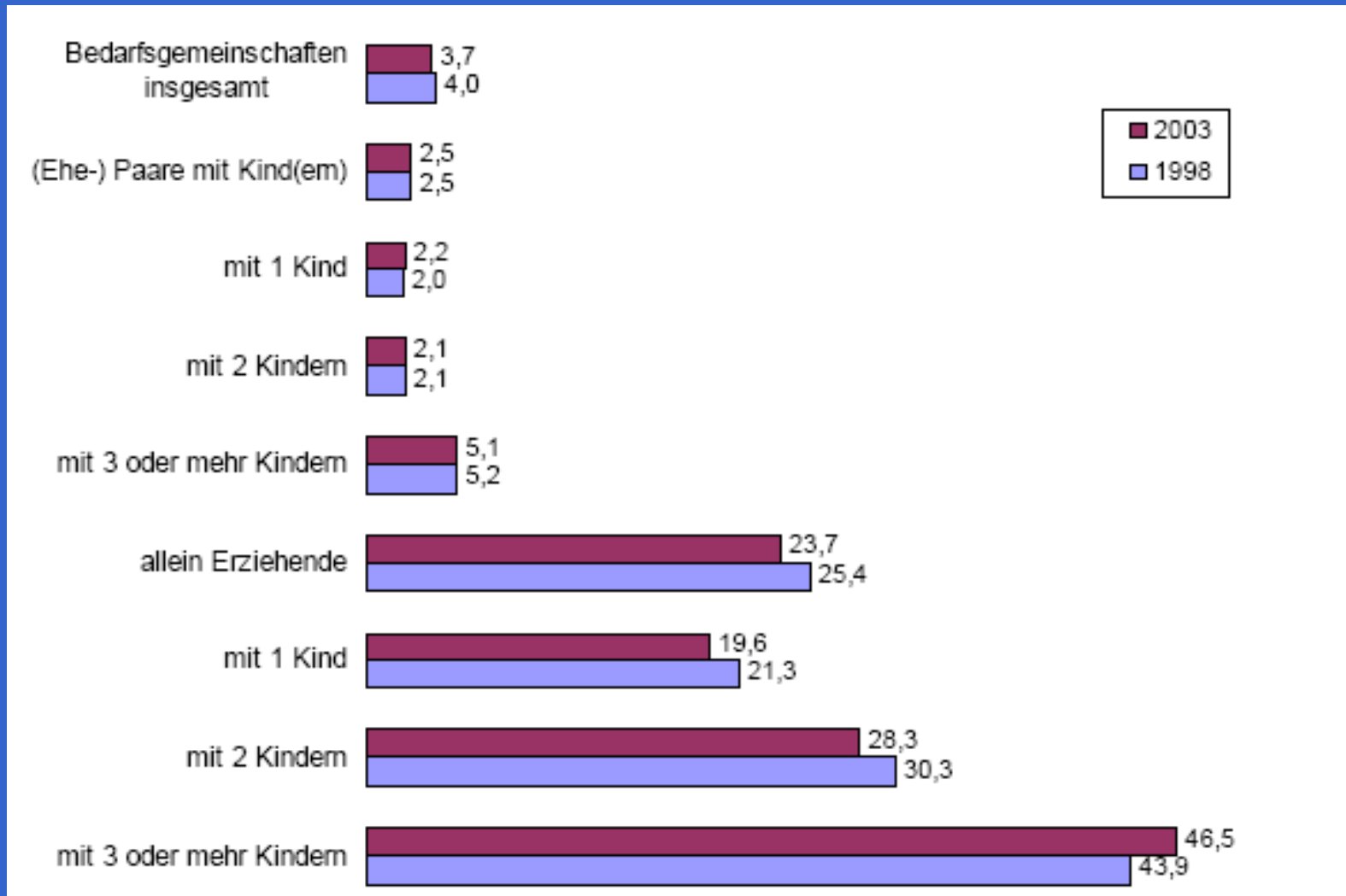
2. Sozialhilfebezug

Haushaltsquoten laufender Hilfe zum Lebensunterhalt am Jahresende 2003
Anteil der Bezieherhaushalte an den jeweiligen Privathaushalten in %



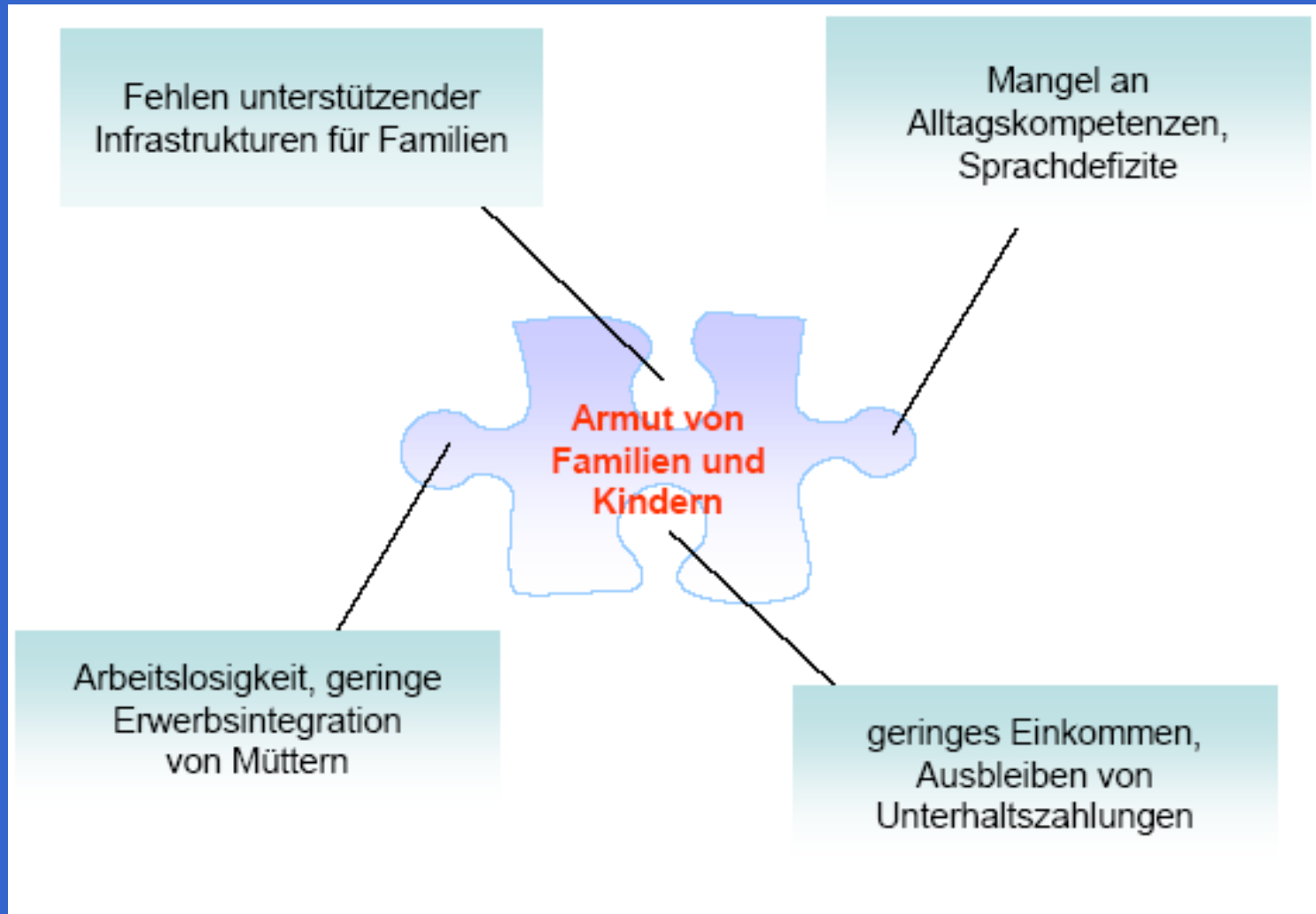
3. Lebenslagen von Familien und Kindern

Sozialhilfequote vom Familien



3. Lebenslagen von Familien und Kindern

Armut von Familien und Kindern



3. Armut- und Reichtumsentwicklung in der Gesellschaft der Bundesrepublik.

4. Bildung

Zugang zu höherwertiger Bildung ist stark vom Elternhaus abhängig: die Chance, ein Studium aufzunehmen ist für ein Kind aus einem Elternhaus mit hohem sozialen Status 7,4-fach größer die eines Kindes mit niedrigem sozialen Status.



3. Armut- und Reichtumsentwicklung in der Gesellschaft der Bundesrepublik.

5. Versorgung mit Wohnraum

Tendenz zu sozialen Polarisierung in Städten:

- Sozialräumliche Konzentration von Arbeitslosigkeit, Armut und Verschlechterung des öffentlichen Raums.
- Entstehung von Problemvierteln



3. Armut- und Reichtumsentwicklung in der Gesellschaft der Bundesrepublik.

6. Gesundheitliche Situation

Schichtzugehörigkeit, Einkommenslage, Bildungsstand, Arbeitslosigkeit sowie Wohn- und Umweltbedingungen stehen in einem engen Zusammenhang zu Gesundheit und Gesundheitsverhalten.



3. Armut- und Reichtumsentwicklung in der Gesellschaft der Bundesrepublik.

7. Lebenslagen behinderter Menschen

Haushalte mit schwerbehinderte Menschen (8% der Wohnbevölkerung) haben ein geringeres Haushaltseinkommen und eine höhere Arbeitslosenquote (17%) als Haushalte mit nicht-behinderten Menschen.



3. Armut- und Reichtumsentwicklung in der Gesellschaft der Bundesrepublik.

8. Soziale Situation der Migrantinnen und Migranten

- Die Arbeitslosenquote der AusländerInnen ist doppelt so hoch (20,4%) wie die der Gesamtbevölkerung (11,7%)
- Mit 24% liegt das Armutsrisiko deutlich über der Quote in der Gesamtbevölkerung



9. Menschen in extremer Armut und begrenzt selbsthilfefähige Personen

- Die Zahl der Wohnungslosen sank zwischen 1998 und 2003 von 530.000 auf 310.000 (Frauen: 23%; Kinder und Jugendliche: 22%).
- 5000 – 7000 Kinder, Jugendliche und junge Volljährige leben auf der Straße.
- Armut und soziale Ausgrenzung stellen ein erhebliches Risiko dar, eine Suchterkrankung zu entwickeln bzw. chronisch werden zu lassen.
- Die Zahl der Illegalen in Deutschland wird zwischen einer halben und einer ganzen Million geschätzt.
- Menschen in extremer Armut werden durch die Hilfeangebote des Sozialstaats nicht oder nur sehr eingeschränkt erreicht.

Reichtum und Ungleichheit in Deutschland.

Die Reichtumsforschung unterscheidet einen Ressourcen- von einem Lebenslagenansatz.

Reichtumsreichtum in Deutschland:

- 13.000 Netto-Einkommensmillionäre
- 2 Millionen Haushalte verfügen über mehr als das Doppelte des durchschnittlichen Netto-Einkommens.



Reichtum und Ungleichheit in Deutschland.

Ungleiche Verteilung der Vermögen:

- Die unteren 50% verfügen über weniger als 4% des Gesamtvermögens
- Die vermögendsten 10% verfügen über 47% des Gesamtvermögens
- 6% der deutschen Haushalte verfügen über Betriebsvermögen



Reichtum und Ungleichheit in Deutschland.

Ungleiche Verteilung der Vermögen:

- Nach Schätzungen besitzen etwa 1,7% der Haushalte einen Anteil von ca.70% des gesamten Produktivvermögens.
- Während die reichsten 20% knapp 70% aller Ersparnisse besitzen, verfügen die 20% am unteren Ende der Hierarchie statt über Ersparnisse nur über Schulden.

